

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die ABK-Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH (ABK) übernimmt die Restabfälle der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz und führt diese einer thermischen Behandlung zu. Hierzu gehören auch die erforderlichen Transportleistungen. Die ABK hat hierzu entsprechende Behandlungsverträge mit Betreibern von Müllverbrennungsanlagen und Verträge mit Transportunternehmen abgeschlossen.

Die Verträge für das Containerpooling und für die Straßentransporte sind zum 31.12.2015 ausgelaufen. Im Jahr 2014 wurde eine EU-weite Neuausschreibung dieser Leistungen durchgeführt. Die Vergabe erfolgte im Januar 2015. Seit 01.01.2016 sind die neuen Verträge in Kraft.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 3 T€ (Vj. 2 T€). Dieser ist durch die Anwendung des § 10 Nr. 4 KStG bedingt. Danach sind nicht alle getätigten Auszahlungen bei der Gewinnermittlung voll als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Es wurden insgesamt 63.645 t Restabfälle von den Landkreisen Bodenseekreis und Konstanz übernommen und der thermischen Behandlung zugeführt.

Der gesamte Hausmüll sowie der Großteil des Sperr- und Gewerbemülls aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 31.431 t wurde bei der KVA Thurgau in Weinfeldern entsorgt. Hiervon wurden 28.687 t mit der Bahn und 2.744 t per LKW transportiert.

Die gesamte Müllmenge aus dem Bodenseekreis sowie eine geringe Restmenge aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 32.214 t wurde über die TPLUS GmbH entsorgt. Hiervon wurden 26.419 t in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Josefstraße behandelt. Im Rahmen des Ausfallverbundes wurden 2.848 t in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Hagenholz sowie 2.947 t in der Kehrichtverbrennungsanlage Hinwil behandelt. Der Transport zu diesen Anlagen erfolgt ausschließlich per LKW.

Mengenbilanz 2015:

| Behandlung: | <u>TPLUS GmbH</u> (KHKW Zürich-Josefstraße, Zürich-Hagenholz, Hinwil,) | <u>KVA Thurgau</u> (KVA Weinfeldern) | <u>Insgesamt</u> |
|--------------------|---|---|------------------|
| Abfallherkunft: | | | |
| Bodenseekreis | 32.021 t | 0 t | 32.021 t |
| Landkreis Konstanz | 193 t | 31.431 t | 31.624 t |
| Insgesamt | 32.214 t | 31.431 t | 63.645 t |

Die entsorgte Menge lag im Rahmen der angemeldeten Mengenbandbreiten.

Transportkosten:

Aufgrund der im vergangenen Jahr weiter stark gesunkenen Dieselpreise ergab sich bei den Transportkosten für den Straßentransport eine Preisreduzierung in Höhe von 1,54 % bzw. 0,30 €/t. Die Bahntransportkosten je Container blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Aufgrund der hohen Füllgewichte der Container fielen die Bahntransportkosten jedoch ebenfalls günstiger aus als geplant.

Behandlungskosten:

Starke negativen Einfluss auf den Behandlungspreis der KVA Thurgau hatte aufgrund der Wechselkursfreigabe durch die Schweizer Nationalbank der weiter abgesunkene Eurokurs. Die Mehrkosten ließen sich durch eine im Rahmen der mit der KVA Thurgau abgeschlossenen Nachtragsvereinbarung erfolgte Festschreibung des Wechselkurses begrenzen. Da auch die vertraglich vereinbarten Preissteigerungen geringer als geplant ausfielen, liegen die Behandlungskosten insgesamt nur um 2,77 €/t über dem Planansatz.

Die Summe aus Behandlungs- und Transportkosten belief sich insgesamt auf 148,70 €/t (2014: 140,39 €/t). Der an die Landkreise weiter berechnete Mischpreis beträgt 150,64 €/t und liegt um 0,33 €/t geringfügig über dem kalkulierten Wert. Gegenüber dem Vorjahr (143,56 €/t) ergab sich eine Erhöhung um 7,08 €/t.

Finanzlage

| | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | | Veränderung | |
|----------------------------|------------|-------|------------|-------|-------------|-------|
| | T€ | % | T€ | % | T€ | % |
| <u>Kapital</u> | | | | | | |
| Eigenkapital | 53 | 5,6 | 56 | 6,0 | -3 | -5,9 |
| Langfristiges Kapital | 53 | 5,6 | 56 | 6,0 | -3 | -5,9 |
| Schulden gegenüber | | | | | | |
| Lieferanten | 832 | 88,2 | 816 | 88,0 | 16 | 2,0 |
| Gesellschaftern | 28 | 3,0 | 46 | 4,9 | -18 | -39,1 |
| Sonstige | 30 | 3,2 | 10 | 1,1 | 20 | 200,0 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 890 | 94,4 | 872 | 94,0 | 19 | 2,1 |
| | 943 | 100,0 | 928 | 100,0 | 15 | 1,6 |

Die Eigenkapitalausstattung beläuft sich nach der bereinigten Bilanzsumme auf 5,6 %. Die Kosten werden auf die Landkreise umgelegt. Die Finanzierung erfolgt über regelmäßige unterjährige Abschläge seitens der Gesellschafter.

Vermögenslage

| | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | | Veränderung | |
|--------------------------------|------------|-------|------------|-------|-------------|------|
| | T€ | % | T€ | % | T€ | % |
| <u>Vermögen</u> | | | | | | |
| Kurzfristige Forderungen gegen | | | | | | |
| Gesellschafter | 643 | 68,2 | 469 | 50,5 | 174 | 37,1 |
| Sonstige | 0 | 0,0 | 12 | 1,3 | -12 | |
| Flüssige Mittel | 300 | 31,8 | 447 | 48,2 | -147 | 32,9 |
| | 943 | 100,0 | 928 | 100,0 | 15 | 1,6 |

Nachtragsbericht

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Durch die abgeschlossenen Behandlungsverträge mit der TPLUS GmbH und der KVA Thurgau ist die Entsorgungssicherheit für die Landkreise grundsätzlich gewährleistet. Abweichungen von den angemeldeten Mengenfenstern bei den Behandlungsanlagen sind nach derzeitigem Stand nicht zu befürchten, können andererseits aber aufgrund der Abhängigkeit von gewerblichen Anlieferungen auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Probleme können sich jedoch bei einem kurzfristig auftretenden Ausfall der Behandlungs- oder Transportmöglichkeiten ergeben, da die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz über keine geeigneten Zwischenlagermöglichkeiten verfügen.

Der mit der TPLUS GmbH bis Ende 2020 abgeschlossene Ergänzungsvertrag zur Behandlung der Abfälle in der Schweiz sieht günstigere Behandlungskosten für die in der Schweiz behandelten Abfälle vor. Die hierzu erforderliche Ausnahmegenehmigung des Umweltministeriums ist derzeit allerdings bis Ende 2018 befristet.

Transportmehrkosten können sich ergeben, falls der LKW-Transport zum RMHKW Stuttgart-Münster in Zukunft nicht mehr wie bisher durch die Innenstadt von Stuttgart erfolgen kann. Durch die im Rahmen des Ergänzungsvertrages mit der TPLUS GmbH vereinbarte Behandlung der Abfälle in der Schweiz wird dieses Risiko derzeit deutlich minimiert.

Mittel- bis langfristig können sich Mehrkosten durch notwendige Nachrüstungen der Behandlungsanlagen, aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen oder Anordnungen der Genehmigungsbehörden ergeben. Weitere finanzielle Risiken liegen, neben den allgemeinen Preissteigerungen, bei sich ändernden Heizwerten oder Schlackeanteilen.

Ein weiteres Risiko liegt in der Entwicklung des Wechselkurses zum Schweizer Franken, durch den Mehrkosten bei der Restabfallbehandlung bei der KVA Thurgau entstehen können. Da diese jedoch, wie alle anderen Kosten der ABK gemäß Gesellschaftsvertrag auf die Landkreise umgelegt werden, liegen hier keine finanziellen Risiken im eigentlichen Sinn vor. Diese werden vielmehr von den Landkreisen getragen.

Die Ausnahmegenehmigung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zum Export der Abfälle zur KVA Thurgau steht unter einem Widerrufsvorbehalt. Auch dies stellt ein Risiko für die ABK GmbH dar. Das Ministerium hat im Jahr 2014 landesweit die bestehenden Ausnahmegenehmigungen im Hinblick auf mögliche Überkapazitäten in Baden-Württemberg überprüft. Gegenüber der ABK GmbH hat das Ministerium jedoch schriftlich erklärt, dass es innerhalb der Laufzeit des Vertrags mit der KVA Thurgau (bis 31.12.2025) von dem Widerrufsvorbehalt nicht Gebrauch machen wird.

Auch in der schlanken Personalstruktur der ABK sind z.B. bei kurzfristigem Ausfall und damit verbundenem Know-How-Verlust Risiken vorhanden.

Prognose Geschäftsjahre 2016 und 2017:

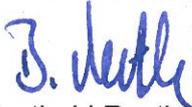
Die Abfallmengen sind in beiden Landkreisen bislang stabil. Die bei den Behandlungsanlagen für das Jahr 2016 angemeldeten Mengenbandbreiten (57.000 to bis 68.000 to) können eingehalten werden. Auch für 2017 wird mit gleichbleibenden Mengen gerechnet.

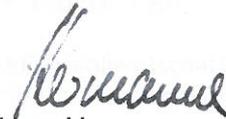
Die Behandlung der Restabfälle erfolgt in den Jahren 2016 und 2017 weiterhin bei folgenden Anlagen:

- TPLUS GmbH: KHKW Zürich-Josefstraße (Zürich-Hagenholz und Hinwil i.R. des Ausfallverbundes)
- KVA Thurgau: KVA Weinfelden

Für die Jahre 2016 und 2017 wird mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 gleichbleibenden Jahresergebnis gerechnet.

Friedrichshafen, 18. März 2016


Berthold Restle


Uwe Hermanns